

Umweltbericht des Bundes ergibt gemischte Umweltbilanz

Die Bilanz der Schweizer Umwelt- und Ressourcenpolitik fällt in vielen Bereichen positiv aus, so etwa in Sachen Wasserqualität, Abfallentsorgung oder bei einzelnen Luftschadstoffen. Dies zeigt der am 1. Juni 2007 veröffentlichte Bericht «Umwelt Schweiz 2007» des Bundes. Doch hat sich der Gesamtzustand der Umwelt in der Schweiz nicht entscheidend verbessert. Unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten machen die Fortschritte beim Umweltschutz zum Teil zunichte. Die grössten Herausforderungen für die Zukunft bleiben der Ressourcenverbrauch und der Klimawandel.

Die neueste Gesamtübersicht des Bundes über den Zustand der Umwelt in der Schweiz wurde vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vom Bundesamt für Statistik (BFS) gemeinsam erarbeitet. Anhand von aktuellen Erkenntnissen und Daten vermittelt der Bericht einen systematischen Überblick über den Zustand der Umwelt und ihre Entwicklung. Dabei werden neben den reinen Umweltfragen auch die damit zusammenhängenden Anliegen der verschiedenen Bereiche wie Verkehr, Energie und Landwirtschaft erörtert. Zudem zieht der Bericht erstmals Bilanz über die Umsetzung der Umweltpolitik. Die Ämter kommen zum Schluss, dass sich der Gesamtzustand der Umwelt seit dem letzten Bericht im Jahr 2002 nicht wesentlich verbessert hat.

Was wurde erreicht?

- Im Grossen und Ganzen hat die Umweltpolitik gute Resultate erzielt im Kampf gegen Verschmutzungen (Luft, Wasser und Böden), beim

Schutz der Ozonschicht sowie in der Abfallbewirtschaftung und -behandlung. Die Altlastensanierung hat in den dringlichsten Fällen bereits begonnen, und die Erhebung der belasteten Standorte schreitet voran. Das Bewusstsein um Naturgefahren und Störfallrisiken ist in der schweizerischen Gesellschaft vorhanden.

- Dank technologischer Fortschritte und der Weiterentwicklung der Schweizer Industrie haben sich die Treibhausgasemissionen der Wirtschaft seit 1990 trotz wachsendem Bruttoinlandprodukt (BIP) stabilisiert. Im Jahr 2004 stammten 21 Prozent des gesamten CO₂-Ausstosses aus der Industrie.
- Dank effizienteren Fahrzeugen haben sich die verkehrsbedingten CO₂-Emissionen seit 2000 stabilisiert. Der Verkehr ist für 34 Prozent des gesamten CO₂-Ausstosses verantwortlich.

Inhaltliche Verantwortung:
Anne-Marie Mayerat Demarne
Bundesamt für Statistik BFS
2010 Neuchâtel
Sektion Umwelt, Nachhaltigkeit,
Landwirtschaft
Telefon 032 713 67 40
www.statistik.admin.ch

Nicolas Perritaz
Bundesamt für Umwelt BAFU
3003 Bern
Sektion Umweltbeobachtung
Telefon 031 325 81 40
www.umwelt-schweiz.ch

Umweltdaten



Die Umweltpolitik hat gute Resultate erzielt im Kampf gegen Verschmutzungen sowie in der Abfallbewirtschaftung und -behandlung. Die meisten Fortschritte im Umweltschutz und in der Ökoeffizienz werden jedoch durch unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten wieder zunichte gemacht.

Quelle: AWEL

Welche Umweltprobleme bestehen weiterhin?

- Die Treibhausgasemissionen – der Hauptgrund für die Klimaveränderungen – sind zu hoch. Zwischen 1970 und 2005 ist die Durchschnittstemperatur in der Schweiz um 1,5° Celsius gestiegen.
- Nach wie vor werden zu viele Ozon-Vorläufersubstanzen und Feinstaub, die Winter- und Sommersmog verursachen, ausgestossen. Die Schweizer Bevölkerung ist einer chronischen Belastung durch diese Schadstoffe ausgesetzt.
- Die Herkunft und die Wirkungen vieler Chemikalien sind noch kaum bekannt. Die Menge der Abfälle steigt weiterhin an.
- Der Verlust an Biodiversität wird nicht gebremst. 30 bis 50 Prozent der einheimischen Arten sind heute gefährdet. Die Zerstückelung der Landschaft und die Fragmentierung der Lebensräume setzen sich fort.

Der Mensch macht zu viel Druck

Hauptgrund für die gemischte Bilanz: Die Schweiz wird zunehmend urbaner und mobiler und verändert sich weiter in Richtung Dienstleistungsgesellschaft.

Umweltzustand online

Seit dem 1. Juni 2007 ist der Umweltzustand der Schweiz jederzeit aktuell unter der Adresse www.umwelt-schweiz.ch/zustand abrufbar.

Die knappen Zustandsberichte eignen sich für den raschen Überblick. Sie zeigen die Zusammenhänge zwischen Aktivitäten, Belastungen, Umweltqualitäten, Auswirkungen und Massnahmen.

Das Kartenmodul gibt Auskunft über den Zustand der Umwelt vor Ort sowie auf Fragen wie: Wo ist das nächste Schutzgebiet? Wo wurde in der Schweiz am meisten Holz genutzt? Welche Gegenden sind am stärksten durch Erdbeben gefährdet?

www.umwelt-schweiz.ch/zustand

Diese Prozesse und die damit verbundenen regionalen Ungleichgewichte verstärken den Druck auf die Umwelt. Die meisten Fortschritte im Umweltschutz und in der Ökoeffizienz werden durch unsere Lebens- und Konsumgewohnheiten zunichte gemacht.

Die Herausforderungen

Im Bericht «Umwelt Schweiz 2007» kommen die Bundesämter für Umwelt und für Statistik zu folgenden Feststellungen:

Klimawandel

Als Alpenland ist die Schweiz von den Klimaänderungen in besonderem Masse betroffen. Gletscherschwund, das Auftauen des Permafrostes sowie Veränderungen der Vegetation und des Niederschlagsregimes stellen sie vor grosse Herausforderungen. Sie muss sich einerseits für eine Reduktion der Treibhausgase einsetzen und andererseits Strategien zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln.

Biodiversität

Die Anstrengungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sind zu verstärken. Die biologische Vielfalt ist unter anderem wegen der zunehmenden Zersiedelung und dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur unter Druck. In einem ersten Schritt muss die Beobachtung gewährleistet sein, damit Tendenzen bei der Entwicklung von Fauna und Flora frühzeitig erkannt und angemessene Massnahmen (z. B. Biotopvernetzung im grossen Massstab) in die Wege geleitet werden können.

Gesundheit

Luftverunreinigungen, Lärm, Chemikalien, extreme Wetterverhältnisse sowie Strahlungen stellen Gesundheitsrisiken dar. Die gesundheitlichen Auswirkungen der Verschmutzung sind zwar schwer nachweisbar, aber mittlerweile unbestritten. Am meisten Er-

kenntnisse liegen vor bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung. Durch die Verringerung von Ozon und Feinstaub muss die Luftqualität weiter verbessert werden.

Innovation

Zu den wichtigen Herausforderungen zählen auch die neuen Technologien. Sie sind potenziell in zahlreichen Anwendungsgebieten einsetzbar und können sich vorteilhaft auf die Umwelt auswirken. Gleichzeitig sind aber auch schädliche Auswirkungen nicht ausgeschlossen. Gewisse Folgen für Mensch und Natur sind heute noch weitgehend unbekannt. Angesichts dieser Ungewissheit ist eine öffentliche Debatte über allfällige Risiken und deren Einschätzung unabdingbar.

Bereichsübergreifende Umwelt- und Ressourcenpolitik

Die Bemühungen zur Milderung des Drucks auf die Umwelt führen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. In den kommenden Jahren gilt es deshalb, die Umweltfragen besser in andere Politikbereiche wie Verkehr oder Landwirtschaft zu integrieren. Die grösste Herausforderung für kommende Jahre ist die nachhaltige Nutzung unserer knappen natürlichen Ressourcen. Eine kohärente Ressourcenpolitik ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür.

Info-Tipp

Der Bericht Umwelt Schweiz 2007 vermittelt anhand von aktuellen Erkenntnissen einen systematischen Überblick über den Zustand der Umwelt und ihre Entwicklung.

Bericht «Umwelt Schweiz 2007», Fr. 15.– BAFU, Dokumentation, 3003 Bern,

Telefon 031 322 89 99, Fax 031 324 02 16 docu@bafu.admin.ch,

www.bafu.admin.ch → Dokumentation → Publikationen

Bestellnummer: DIV-1024-D

ISBN 978-3-303-02099-9